

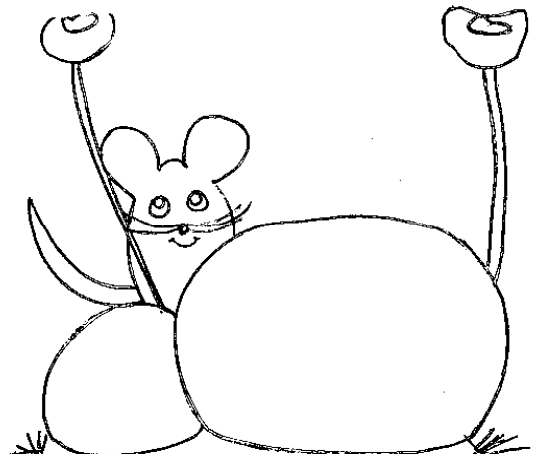
Gottesdienst mit Kindergarten

Thema: *Wir gehören zusammen*

Orgelvorspiel

Begrüßung Pastor Sinn
Leiterin Maren Poltrock

L I E D : 444, 1 - 5 Die güldene Sonne



Psalmgebet : Psalm 127 Gem.: Ehre sei dem Vater ...

Lesung : Römer 12, 10 - 16 Gem.: Halleluja

L I E D : 251, 1 - 4 Herz und Herz vereint zusammen

Spielstück : Frederik

♪ *Lied* (Kinder) : Wir singen alle Hallelu

Gedicht

♪ *Lied* (Kinder) : Wir gehören zusammen

Predigt: Pastor Alfred Sinn

♪ *Lied* (Kinder) : Dip dip di di

Mitteilungen G e b e t S e g e n

L I E D : 268, 1 - 5 Strahlen brechen viele

Orgelnachspiel

Teilnehmer:	Männer - 42
	Frauen - 61
	Kinder - 54
	157

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

"Wir gehören zusammen" – so haben die Kinder in dem Lied gesungen. Und das sollte auch mit dem Spiel um Frederik deutlich werden. Die Menschen haben verschiedene Gaben und diese Gaben müssen nicht alle zur gleichen Zeit zum Einsatz kommen. Die einen sammeln Vorräte für den Bauch, die anderen für den Kopf, andere wiederum für das Herz. Alle Vorräte sind wichtig und alle sollen auch allen zugute kommen. Doch sie sind zu unterschiedlicher Zeit dran.

Die Geschichte um Frederik ist eine Art Fabel. In Fabeln kommen Tiere zu Wort, gemeint aber sind Menschen. Menschen sollen über ihr Verhalten nachdenken und den Umgang miteinander im Sinne der Gemeinschaft gestalten.

"Wir gehören zusammen". Liebe Kinder, im Kindergarten gehört ihr alle zusammen. Ihr spielt zusammen, ihr lernt etwas, ihr eßt zusammen und ihr macht vieles andere gemeinsam. Nicht wahr, es wäre doch langweilig, wenn du ganz alleine im Kindergarten wärst. Zusammen aber macht es Spaß. Freilich läuft es nicht immer reibungslos ab. Dort, wo Menschen zusammen leben, kommt es auch zu Reibungen. Das passiert schon beim Spielen. Ein Kind hat sich ein Spielzeug ausgesucht, das ein anderes unbedingt zur gleichen Zeit haben möchte. Da kommt es schon mal zu Rangeleien.

Liebe Gemeinde, das muß nicht gleich dramatisiert werden, denn auch das gehört zur sozialen Entwicklung dazu. Kinder sollen lernen mit Konflikten umzugehen, so umzugehen, daß die Auseinandersetzung nicht gleich mit der Faust ausgetragen wird. Das Personal im Kindergarten wird bemüht sein, die Gaben des jeweiligen Kindes zu fördern. Jedes Kind hat Gaben, gleichsam irgendwelche Vorräte, die dem Gemeinwesen nützlich sein können.

Liebe Gemeinde, "Wir gehören zusammen" - dieses Motiv durchzieht unser ganzes Leben. Wir kommen davon auch nicht los. Wir sind zwar Individuen, aber nicht weniger Gemeinschaftswesen. Jeder von uns ist aus einer Beziehung hervorgegangen. Wenn ein Kind geboren wird, ist es sofort auf die Zuwendung von anderen angewiesen. Und es kann auch nur gedeihen, wenn der Gemeinschaftsbezug erhalten bleibt.

Wir kommen aus einer Beziehung und sind auf Beziehung und Gemeinschaft angelegt. Schon zu Beginn der Schöpfung hat Gott gesagt: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. Wir kommen aus dem Wir, wir leben im Wir, wir sind unterwegs zu einem Wir. Das Ich wird erst recht am Wir geformt. Wer nur sich selbst sieht, wird zurecht als Egoist bezeichnet. Solch ein Mensch wird am Ende unausstehlich. Unfähig in Beziehung und Gemeinschaft zu leben, wird er stets um sich selbst kreisen. Dabei bedarf ein selbstzentrierter Mensch der Erlösung vom Ich; das aber geschieht am besten durch das Wir.

Wir leben als Menschen in ganz verschiedenen Bezügen: Mann und Frau gehören zusammen, Eltern und Kinder gehören zusammen, Lehrer und Schüler gehören zusammen, Alte und Junge gehören zusammen, Staat und Gesellschaft gehören zusammen, Kirche und Christen gehören zusammen, Gemeinde und Jesus gehören zusammen, Geben und Nehmen gehören zusammen, Wind und Meer gehören zusammen.

In einem Seemannslied (Am Golf von Biskaya) wird das Letztere auch betont. Da ruft die Braut dem Seemann zu:

Fahr' mich in die Ferne mein blonder Matrose
bei dir möcht' ich sein auch im Wellengetöse.
Wir gehören zusammen wie der Wind und das Meer
von dir mich zu trennen ach das fällt mir so schwer.

Zu Beginn der Geschichte um Frederik haben die anderen Mäuse Frederik daran erinnert, daß er zu ihnen gehört. Also sollte er auch etwas tun für das Zusammenleben, für den Erhalt der Gemeinschaft. Er tat das, wenngleich auf eine andere Weise als von ihm erwartet. Und gerade diese Weise kam dann später allen zugute. Dann hat Frederik gezeigt, daß er seine Vorräte nicht nur für sich behält.

Liebe Gemeinde, nicht nur die Sprache verbindet uns, nicht nur der Euro schafft Union, nicht nur die Wirtschaftskrise fördert hoffentlich die Solidarität, sondern als Christen haben wir noch eine andere Gemeinsamkeit. Es ist der gemeinsame Glaube an Jesus Christus, den wir als den guten Hirten und den Heiland der Welt bezeichnen.

Wir gehören zusammen als Schafe dieses Hirten. Die Schafe bilden zusammen die Herde. Es kommt nun darauf an, daß die Schafe auf die Stimme des Hirten hören. Mit der heutigen Tageslosung sagt Jesus: Wenn der Hirte alle seine Schafe hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. (Joh. 10,4)

Wir gehören zusammen als Glaubensmenschen, als solche, die gemeinsam das gleiche Ziel haben. Wir sollen zur Gemeinschaft mit Gott zurückfinden und in den Himmel kommen. Das erreichen wir durch und über Jesus Christus. Das müssen sich manche neu in Erinnerung rufen lassen. Nur schade, daß es in der Gemeinde viele gibt, die ausscheren, die nicht viel darauf geben, daß wir auch auf dieser Ebene zusammen gehören.

Jene aber, die um die Bedeutung dieser Angelegenheit wissen, werden immer wieder hierher kommen, wo Christen zusammen auf die Stimme des Hirten hören.

Auch in Bezug auf die Gemeinde und diese Kirche gilt:

Wir gehören zusammen!

Amen.

Zur Begrüßung (Poltrock)

Die Ungeduld möchte
 heute schon übermorgen erleben.
 Die Ungeduld möchte
 nach der Aussaat gleich ernten.
 Die Ungeduld möchte
 nach dem Aufbruch bereits am Ziel sein.
 Die Ungeduld lebt
 in der Zukunft statt in der Gegenwart.
 Peter Klever

G e d i c h t

Wer sind meine Brüder?
 Wer die Schwestern mein?
 Das sind Christi Glieder,
 die nur sollen ´s sein.

Jene kleine Herde,
 die den Hirten kennt,
 und Ihn auf der Erde
 Ihren Heiland nennt.

Jene Gotteskinder,
 die die Welt verhöhnt,
 die als Überwinder
 einst der Höchste krönt.

Das sind meine Brüder,
 das die Schwestern mein,
 immer sag ich ´s wieder,
 die nur sollen ´s sein.

Ernst Gebhardt
 (1832 - 1899)

G e b e t

Meinen Weg gehe ich und begegne Menschen.
 Ich finde ihr Geschick, ihre Wünsche, ihr Leid und ihre Mühe.
 Ich möchte, daß du mich führst, wenn ich zu den Menschen komme,
 damit ich dich finde in ihren Gesichtern.
 Herr, du willst, daß ich meinen Weg finde.
 Du willst, daß ich glücklich bin und an ein Ziel gelange.
 Ich möchte wollen, wie du willst.

Jörg Zink